



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelu [u.a.], 1912

b)

Stadtoldendorf-Homburg-Eschershausen-Ebersnacken-Zimmertalskopf-Königszinne-Bodenwerder.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Breitenkamp: den Kammweg nordwestlich weiter, nach 12 Min. durch die Tannen r. ab, Zeichen: rotes Kreuz, i. g. 40 Min.

Den Zeichen \equiv folgend den Kamm in nordwestl. Richtung weiter, zunächst ziemlich steil abwärts. Nach 120 Schritten geht l. durch die verwachsene Schneise der Weg nach Golmbach ab; nach 5 Min. l. gleichfalls nach Golmbach, r. nach Heinrichshagen; 3 Min. später führen l. rote Scheiben nach Rühle; wieder 4 Min. später auf dem Hammershüttenkopf, r. rote Kreuze durch die Tannen nach Breitenkamp. Nach 35 Min. vom Turm, wenn r. die Tannen aufhören, ist man bei den Wegeschildern am **Schnatstein**.

Der alte, vierseitige Grenzstein steht 1 Min. l. Er trägt mehrere X, Z und Σ ; ferner zwei zusammengezogene H, die in der Mitte ein J bilden, wahrscheinlich das Monogramm des Herzogs Julius von Wolfenbüttel (gest. 1589) und seiner Gemahlin Hedwig von Brandenburg. Viel besser erhalten sind die Buchstaben **H E** in einem Wappenschild, die auf Herzog Erich von Calenberg-Göttingen (gest. 1584) gedeutet werden, und nach denen der Stein auch **Erichstein** genannt wird. — **Schnatstein-Rühle**, $\frac{3}{4}$ St.; s. T. 62 f.

Hier biegt der Weg r. (nördlich) und führt zunächst zwischen Tannen (r.) und Buchen (l.) etwas abwärts, steigt aber bald wieder. So in 25 Min. zu dem **Bodoturm** auf dem **Zimmertalskopf** (412 m). Über die Aussicht s. T. 62 d. Weiter den Zeichen nach über die Alpke (379 m, beschränkte Aussicht) und durch schöne Waldungen immer auf dem Kamme hin. Nach $\frac{3}{4}$ St. führt der Weg vom Werder Berge über eine Blöße mit prächtigem Blick ins Wesertal und auf Bodenwerder schräg l. hinab, dann wieder r. weiter, an einem verlassenen Hause vorbei und schließlich etwas r. hinauf zur **Königszinne** (15 Min.); s. T. 62 d. Auf Schlangenwegen nördlich hinab nach **Bahnhof Bodenwerder-Linse** der Nebenbahn oder an dem braunschweigischen Hafen vorbei, etwas stromabwärts zum Anleger der Dampfschiffe (25 Min.). Nach Bodenwerder selbst geht man auf der Straße l. (zunächst auch Fußweg l. oberhalb) zur Brücke und über diese in die Stadt (noch 20 Min.).

62 b) Stadtoldendorf—Homburg (direkt 55 Min., über den Kellberg $1\frac{1}{2}$ St.) — **Eschershausen** ($1\frac{1}{4}$ St.) — **Ebersnacken** (1 St. 40 Min.) — **Zimmertalskopf** (1 St.) — **Königszinne** (1 St.) — **Bodenwerder** (25—45 Min.).

Von **Stadtoldendorf** zur **Homburg** (Umkehrung aus T. 62 e, Einzelheiten dort):

1. **Direkt:** Vom Bahnhof nördlich durch die Stadt. Wer einen hübschen Rückblick über dieselbe genießen will, gehe

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet



Anschluß auf Karte 31.

Anschluß K. 16.

nach Grunplan

nach Vorwolle

F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Zu Dr. Dieckhoffs Führer durch das Oberwesergebiet

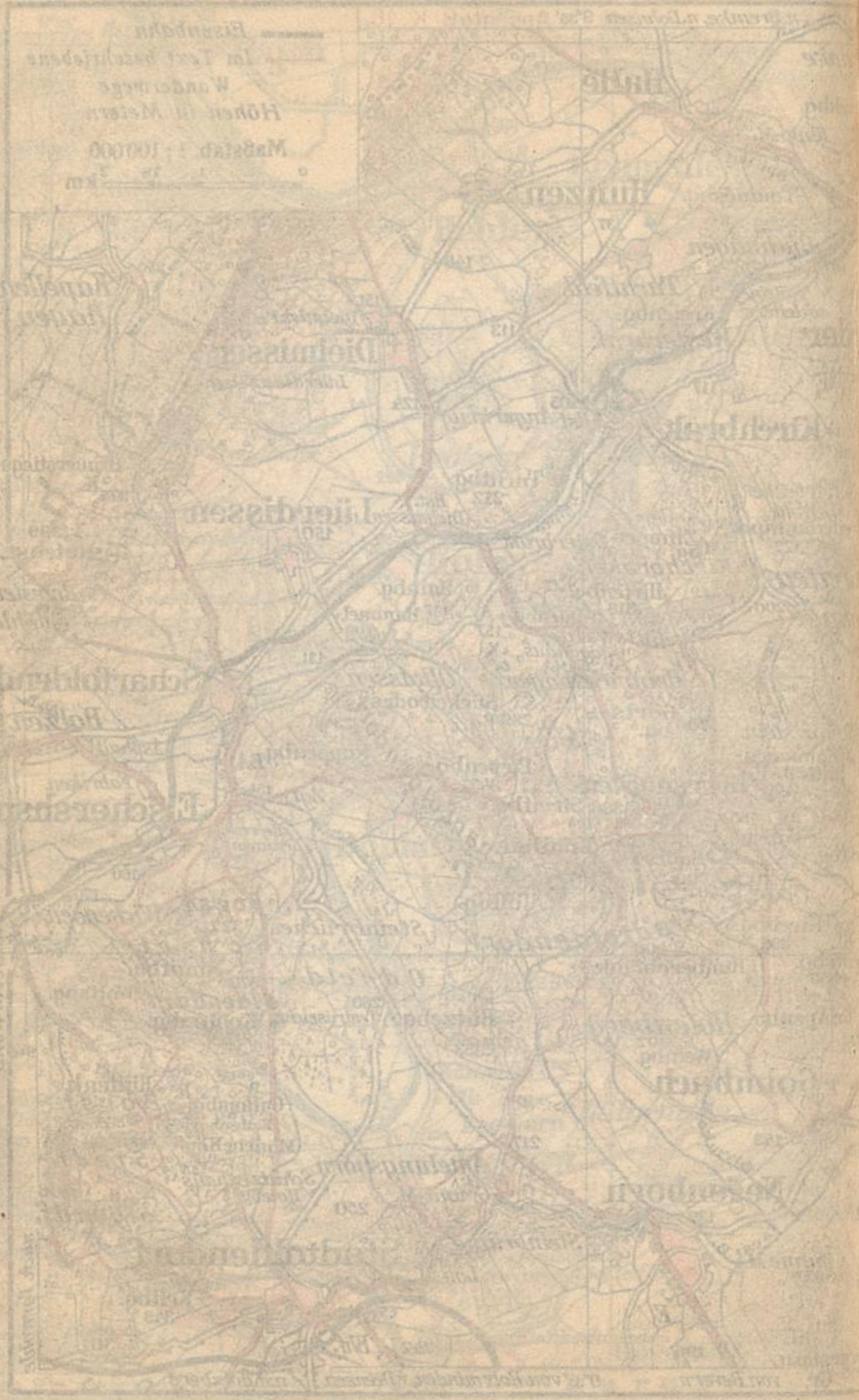


— Eisenbahn
 — In Text beschriebene Wanderwege
 Höhen in Metern
 Maßstab 1:100000
 0 1 2 3 4 km

Anschluß auf Karte 31.

F. A. Brockhaus' Geogr.-artist. Anstalt in Leipzig.

Verlag des Wesergebirgsvereins, Hameln.



am nördl. Ende bei dem Gasthof zur Homburg r. ab und weiter wie in T. 62 e (12 Min. hin und zurück). Geradeaus weiter zum Schützenhaus und zur **Homburg**.

2. Über den **Kellberg**: Durch die Stadt bis zum Markt, östlich weiter an der Bürgerschule vorbei und der Molkerei gegenüber l. ab und am städtischen Wasserreservoir vorbei hinauf zum Turm auf dem **Kellberg** (30 Min.). Weiter Fußweg in südöstl. Richtung, beim Pavillon hinter dem Turm abgehend; nach 5 Min. l. hinunter, wieder nach 5 Min. r. und nach weiteren 3 Min. Fahrweg l. in 8 Min. aus dem Walde und Fußweg r. zu der Straße, die nach r. in die Tannen führt und gleich l., dann wieder r. umbiegt. Nach etwa 15 Min. ganz l. um und nach weiteren 12 Min. (Wegweiser Stadtoldendorf, Vorwohle, Wickensen) l. zu den 25 Eichen und hinauf zur **Burg**.

Die **Homburg** (Hohenburg) ist höchstwahrscheinlich die schon um 980 erwähnte Feste Wikanafeldisten, sie erscheint aber seit 1129 unter ihrem jetzigen Namen, während der ursprüngliche an ihrem nördl. im Lennetal gelegenen Außenhof, der heutigen Domäne Wickensen, haften geblieben ist. 1129 wurde die Burg von Siegfried von Northeim, dem Gründer von Amelungsborn (s. S. 189), wie es scheint, neu erbaut. Um die Lehnsherrschaft über die Burg und ihren ausgedehnten Besitz stritten wiederholt die welfischen Herzöge und die Bischöfe von Hildesheim. Als Lehnshaber erscheinen von der Mitte des 12. Jahrh. an bis 1409 die Edelherren von Homburg. Nach ihrem Aussterben ging die Burg wieder an die Welfen über, die sie durch einen Vogt oder Amtmann verwalten ließen. 1535 wurde sie verlassen und 1542 aus ihren Steinen

das neue Amtshaus in Wickensen gebaut. — Die **Burganlage** zeigt eine Zweiteilung. Vorderburg und Hinterburg sind durch eine Quermauer voneinander getrennt und enthalten beide einen Bergfried, dessen Mauerwerk romanischen Charakter zeigt. In der Vorderburg steht er r. vom Eingang hinter dem Torhause; außerdem ist nur an ihrer Nordseite ein schmales Gebäude vorhanden. Vor dem Eingange in die höher gelegene Hinterburg befindet sich der Burgbrunnen. Nord- und Südseite der Hinterburg waren mit Gebäuden besetzt; das Hauptwohngebäude, von dem das Maßwerk eines gotischen Fensters gefunden ist, liegt an der Südseite. Von dem Reste des gleichfalls ganz innerhalb der Ringmauer gelegenen westl. Bergfrieds hat man einen hübschen Blick auf den Vogler (r.), Amelungsborn, Everstein, Stadtoldendorf, Solling (l.).

Nach **Eschershausen**: Nach dem Abstieg vor dem Gatter l., den blau-weißen Zeichen folgend, nach 2 Min. Fahrweg l., nach 35 Min. wieder r. Nach 7 Min. trifft man eine Fahrstraße. Auf dieser 8 Min. r., dann Fußpfad l. ab und bald auf ihm r. in einer Schlucht hinunter bis an den Waldrand (15 Min.; schöner Blick auf Hils und Ith). An diesem l. 10 Min. entlang, dann r. über den Kirchberg hinunter zur Stadt.

Eschershausen, aufblühendes braunschweigisches Städtchen, Station der Bahn Emmertal-Vorwohle, einschl. Wickensen 2000 Einw., der Geburtsort Wilhelm Raabes, malerisch am

Nordabhang des Stadtberges gelegen, in einem vom Vogler, Ith, Hils und den Vorbergen des Sollings gebildeten Talkessel, bekannt durch seine blühende Asphaltindustrie, die ihre Erzeugnisse weithin ins Ausland versendet und einem großen Teile der Einwohner den Lebensunterhalt verschafft. Der Asphaltstein, bituminöser Kalkstein, wird im nahen Hils gebrochen und in fünf Fabriken verarbeitet. Die mit elektrischer Beleuchtung und vorzüglicher Quellwasserleitung versehene Stadt eignet sich vortrefflich zur Sommerfrische.

Auskunft: Durch den Stadtmagistrat und Verschönerungsverein (Postverwalter Einecke).

Bahnhof: Im SO. der Stadt.

Post und Telegraph: Bahnhofstr.
Lohnfuhrwerk wird durch die Gasthöfe besorgt, auch bei Jakob; Krösche.

Gasthöfe: Hotel Otto Sander, in der Mitte der Stadt, verbunden mit der Bahnhofswirtschaft, Z. m. F. 1,25 bis 2,50 M., Pension 3,50—4 M., auch Massenquartier; Müllers Bahnhofshotel, 4 Min. vom Bahnhof, Z. m. F. 1,25—2,50 M., Pension 3,50—4 M.; zum Stadtberg, Z. m. F. von 1 M. an; C. Kuhlmann; Zum Ratskeller, die beiden letzten einfacher und billiger.

Restaurants: Außer den genannten Gasthöfen: Herm. Sander; A. Grupe.

Café: Bremer.

Geschichtliches: Der Ort wird zuerst um 1040 als Aschgereshusen erwähnt, doch läßt der fränkische Nationalheilige Martin als Kirchenpatron auf ein noch höheres Alter schließen. Um 1100 wurden vom Bischof von Hildesheim in der Gegend um Eschershausen, Amelungsborn und Stadtoldendorf Niederländer zur Rodung der Waldungen angesiedelt (s. auch S. 189). Diese Hägersiedlungen sind aber meist früh wieder eingegangen und erscheinen nur noch in Flur- und Forstnamen, wie Hilleckenhagen und Langenhagen bei Wickensen, Nienhagen bei Holenberg, Drovenhagen bei Golmbach, Quathagen westlich der Homburg, Rungelshagen und Brunshagen bei Rühle, Ulrichshagen bei Stadtoldendorf. 1761 war Eschershausen Stadtflecken, seit 1832 Stadt. Die Kirche wurde 1746 geweiht an Stelle eines

älteren, 1736 während des Gottesdienstes teilweise eingestürzten Baues.

Sehenswürdigkeiten: Der Marktplatz. Das Raabehaus, Nr. 138 in der Raabestraße, in dem am 8. Sept. 1831 der Dichter Wilhelm Raabe geboren wurde. Haus Nr. 48, am Marktplatz, vom Jahre 1589 ist das älteste Haus des Kreises Holzminde.

Spaziergänge und Ausflüge: Die Wege sind sämtlich gezeichnet.

1. **Kirchberg-Stadtberg-Wickensen**, i. g. $1\frac{1}{4}$ St. — Vom Marktplatz l. durch die Gasse zum Kirchberge (Baum mit Bank) und zum Walde des Stadtberges (prachtvoller Blick auf Eschershausen, Hils und Ith und zahlreiche Dörfer der Ith-Börde. Am Waldrandel. hin bis zu einer dicken Buche; hier l. hinunter nach Wickensen (50 Min.; Domäne, s. S. 193; Cammer-Krug von Krause mit Gartenwirtschaft). Auf der Landstraße zurück.

2. Nach **Stadtoldendorf**, 1 St. Zeichen: gelbe Raute. — Die Friedhofstraße hinauf, direkt auf den Wald des Stadtberges zu. Hier stark bergan durch Buchenwald, r. an einem Forstgarten vorbei, dann schöner Waldweg durch Buchen und Fichten und an der starken Tentrus-Eiche vorbei; zuletzt Feldweg.

3. Nach der **Homburg**, $1\frac{1}{4}$ St.; Zeichen: weiß-blaues Rechteck. — Von der Stadt: entweder wie in 1 oder 2 zum Waldrande des Stadtberges, an ihm l. und weiter den Zeichen nach, s. T. 62 e. — Vom Bahnhof: In die Stadt bis über die Lennebrücke, dann scharf l. die Mühlentrift entlang, an dem Schützenhause vorbei bis an den Wald, wo der Weg mit den anderen zusammentritt. — Man kann auch nach Spazier-